(Beginn: 10.03 Uhr)

Begrüßung

Vorsitzender Dr. Wilhelm: Meine Damen und Herren! Ich heiße Sie alle herzlich zu der heutigen Tagung willkommen.

Sehr herzlich begrüße ich vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe den Landesrat für Kultur, Herrn Professor Dr. Karl Teppe.

(Allgemeiner lebhafter Beifall)

Sehr herzlich begrüße ich auch alle Gäste, Zuhörerinnen und Zuhörer sowie die Vertreter der Medien.

Ordnungsgemäße Einberufung

Meine Damen und Herren, zu dieser 5. Tagung der 12. Landschaftsversammlung Rheinland wurde frist- und ordnungsgemäß mit Schreiben vom 8. Dezember 2005 eingeladen.

Die Tagung wurde im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen Nr. 52 vom 14. Dezember 2005 öffentlich bekannt gemacht.

Entschuldigungen

Die entschuldigten Personen, die heute nicht anwesend sein können, sind der Verwaltung bekannt; die Namen werden dem Protokoll beigefügt.

Als Beisitzer darf ich Herrn Peter Ibe und Herrn Ralf Derichs nach vorn bitten. – Vielen Dank.

Bevor wir zum Tagesordnungspunkt 1 – Anerkennung der Tagesordnung – kommen, möchte ich Sie auf die ausliegenden Broschüren des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz

– „Das Landeshaus in Köln“ und

– „Die ehemalige Abtei Brauweiler“

sowie

das – man sehe und staune – Handbuch der 12. Landschaftsversammlung Rheinland aufmerksam machen.

(Allgemeiner Beifall – Zuruf: Wahnsinn! – Heidrich, CDU: Dass wir das noch erleben dürfen!)

Tagesordnungspunkt 1 ist die

Anerkennung der Tagesordnung

Sind Sie mit der vor Ihnen liegenden Tagesordnung einverstanden? – Ich sehe keine Wortmeldungen. Dann ist sie so akzeptiert.

Tagesordnungspunkt 2:

Verpflichtung neuer Mitglieder

ist nicht erforderlich, weil wir keine neuen Mitglieder haben.

Tagesordnungspunkt 3:

Umbesetzung in den Ausschüssen

Anträge auf Umbesetzungen in den Ausschüssen liegen keine vor.

Tagesordnungspunkt 4:

Wahl der Landesrätin/des Landesrates des Dezernates „Kultur, Umwelt“

– Vorlage Nr. 12/756/1 –

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2005 die Angelegenheit beraten und einstimmig der Landschaftsversammlung Folgendes empfohlen:

> Frau Karabaic wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Zeit für die Dauer von 8 Jahren zur Landesrätin gewählt und erhält gemäß § 4 Abs. 1 Eingruppierungsverordnung (EingrVO) Bezüge der Besoldungsgruppe B 4 BBO zuzüglich höchstzulässiger Aufwandsentschädigung. Ihr wird die Leitung des Dezernates „Kultur, Umwelt“ übertragen.
>
> Eine Änderung des Geschäftsbereiches ist möglich.

Meine Damen und Herren, wenn niemand widerspricht – so sieht es unsere Geschäftsordnung vor –, werden Wahlen durch offene Abstimmung vollzogen.

Sind Sie mit der offenen Abstimmung einverstanden?

(Allgemeine Zustimmung)

– Das ist der Fall; es gibt keinen Widerspruch.

Dann dürfen wir zur Abstimmung kommen. Wer der Wahl von Frau Karabaic zur Landesrätin des

Dezernates „Kultur, Umwelt“ des Landschaftsverbandes Rheinland zustimmen möchte, den darf ich um das Handzeichen bitten. – Herzlichen Dank. Gibt es Gegenstimmen? – Gibt es Enthaltungen? – Das ist nicht der Fall. Keine Gegenstimme, keine Enthaltung.

Damit ist Frau Karabaic einstimmig **gewählt**.

(Allgemeiner lebhafter Beifall – Die Gewählte betritt den Saal – Erneuter allgemeiner lebhafter Beifall)

Frau Karabaic, Sie sind soeben einstimmig – ohne Gegenstimme, ohne Enthaltung – zur Landesrätin für Kultur und Umwelt gewählt worden. Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich, wünsche Ihnen eine glückliche Hand und gute Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen der Landschaftsversammlung Rheinland.

(Allgemeiner lebhafter Beifall – Landesrätin Karabaic: Herzlichen Dank!

Möchten Sie etwas sagen? – Bitte schön.

Landesrätin Karabaic: Herr Vorsitzender! Herr Molsberger! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Sie erlauben einige kurze Worte.

Ich bedanke mich aufrichtig für das Vertrauen, das Sie mir entgegengebracht haben. Ich höre, es ist einstimmig. Ich bin überwältigt!

Ihr Votum ist für mich zum einen die Anerkennung meiner bisherigen Arbeit im Landschaftsverband Rheinland im Rheinischen Industriemuseum, und es ist zum anderen ein Vertrauensvorschuss, der mir die Sicherheit und die Gewissheit gibt, auch künftig mit einem Vertrauensvorschuss zu arbeiten, der mir mit Sicherheit den Start in einen neuen Lebens- und Arbeitsabschnitt vereinfachen wird; denn ich weiß, dass gerade im Bereich Kultur und Umwelt sicherlich große Herausforderungen vor uns stehen. Ich denke dabei an die allzu bekannte Haushaltssituation, an das Neue Kommunale Finanzmanagement und auch an eine Verwaltungsstrukturreform.

Aber frei nach Karl Valentin: „Kultur und Umwelt sind schön, machen aber viel Arbeit.“

(Heiterkeit und Beifall)

Ich darf Ihnen versichern, meine Damen und Herren: Ich freue mich auf diese Arbeit. Ich freue mich auf unsere gemeinsame Arbeit mit Ihnen, den Damen und Herren aus der Politik; und ich freue mich auf die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung, mit denen ich ja schon einige Zeit zusammengearbeitet habe.

Erlauben Sie an dieser Stelle auch einige Worte an meinen Vorgänger im Amt. Herr Dr. Schönfeld, ich freue mich, dass Sie heute hier sind.

(Allgemeiner lebhafter Beifall)

Sie wissen, wie das so ist mit den Fußstapfen. Nicht nur in die Fußstapfen zu treten, kann sinnvoll sein, sondern den Weg fortzusetzen und vielleicht auch einmal unbekannte Wege zu beschreiben, wird die Aufgabe sein.

In diesem Sinne freue ich mich auf einen gemeinsamen Weg mit Ihnen – mit dem Ziel, die konzertierte Kultur- und Umweltkompetenz im Landschaftsverband Rheinland zu verankern, zu erhalten und auszubauen.

Ich danke schön für Ihre Unterstützung und für die Aufmerksamkeit.

(Allgemeiner lebhafter Beifall – Vorsitzender Dr. Wilhelm beglückwünscht Frau Karabaic und überreicht ihr einen Blumenstrauß – Weitere Glückwünsche mit Blumensträußen und/oder Präsenten durch die Fraktionsvorsitzenden, Landesdirektor Molsberger und weitere Personen schließen sich an – Detjen, Die Linke.PDS: Herzlichen Glückwunsch ohne Geschenk!)

Vorsitzender Dr. Wilhelm: Dass jemand mit so starkem westfälischen Akzent die Einstimmigkeit der Landschaftsversammlung Rheinland bekommt, ist schon anerkennenswert.

(Allgemeine Heiterkeit)

Das spricht für unsere Integrationskraft. – Nehmt dem Mädchen mal die Blumen ab, jedenfalls einige.

Tagesordnungspunkt 5:

Neufassung der Betriebssatzung für die Rheinischen Heilpädagogischen Heime

– Vorlage Nr. 12/735/1 –

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 30.09.2005 die Vorlage Nr. 12/735 beraten. Das Ergebnis der Beratungen des Landschaftsausschusses ist in der Ihnen vorliegenden Vorlage eingearbeitet.

Gibt es dazu Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Gibt es Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Das ist auch nicht der Fall. Dann haben wir einstimmig so **beschlossen**.

Tagesordnungspunkt 6:

Satzung über die Zuweisung von Mitteln der Ausgleichsabgabe an die örtlichen Fürsorgestellen im Rheinland für das Jahr 2006 (Ausgleichsabgabesatzung)

– Vorlage Nr. 12/937 –

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2005 die Angelegenheit beraten und einstimmig der Landschaftsversammlung empfohlen, entsprechend der Vorlage zu beschließen.

Gibt es hierzu Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Bei einer Gegenstimme (Die Linke.PDS) ist im Übrigen mit großer Mehrheit so **beschlossen**. Danke schön.

Tagesordnungspunkt 7:

Feststellung der Jahresabschlüsse zum 31.12.2004 der Rheinischen Kliniken und des Servicebetriebes Viersen und Beschluss über die Gewinnverwendung und Verlustbehandlung

– Vorlage Nr. 12/908 –

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 11. November 2005 die Angelegenheit beraten und einstimmig der Landschaftsversammlung empfohlen, entsprechend der Vorlage Nr. 12/908 zu beschließen.

Gibt es hierzu Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Möchte jemand dagegen stimmen? – Sich enthalten? – Das ist auch nicht der Fall. Dann haben wir einstimmig so **beschlossen**.

Tagesordnungspunkt 8:

Feststellung der Jahresabschlüsse 2004 der Rheinischen Heilpädagogischen Heime und Beschluss über die Gewinnverwendung

– Vorlage Nr. 12/744 –

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 11. November 2005 die Angelegenheit beraten und einstimmig der Landschaftsversammlung empfohlen, entsprechend der Vorlage Nr. 12/744 zu beschließen.

Sind Wortmeldungen gewünscht? – Das ist nicht der Fall.

Möchte jemand dagegen stimmen? – Sich enthalten? – Das ist auch nicht der Fall. Dann haben wir einstimmig so **beschlossen.**

Tagesordnungspunkt 9:

Feststellung des Jahresabschlusses 2004 der Krankenhauszentralwäschereien und Beschluss über die Gewinnverwendung

– Vorlage Nr. 12/851 –

Der Landschaftsausschuss hat in seiner Sitzung am 11. November 2005 die Angelegenheit beraten und einstimmig der Landschaftsversammlung empfohlen, entsprechend der Vorlage Nr. 12/851 zu beschließen.

Gibt es hierzu Wortmeldungswünsche? – Das ist nicht der Fall.

Möchte jemand dagegen stimmen? – Sich enthalten? – Das ist auch nicht der Fall. Dann haben wir einstimmig so **beschlossen.**

Tagesordnungspunkt 10:

Abnahme der Jahresrechnung 2004 und Entlastung, Schlussbericht des Rechnungsprüfungsausschusses

– Vorlage Nr. 12/1018 –

Ich darf unserem Kollegen Herrn Simon das Wort zur Berichterstattung erteilen.

Simon, Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses: Herr Vorsitzender! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich weiß, wenn ich jetzt nicht sprechen sollte oder müsste, könnten Sie schon jetzt gehen. Ich berücksichtige das, will Ihnen aber doch die wichtigsten Fakten vortragen.

(Keil, SPD: Auf eine halbe Stunde müssen wir kommen!)

Meine Damen und Herren, der Rechnungsprüfungsausschuss prüft jährlich die Rechnung – im Spätsommer habe ich Ihnen ja das Rechnungsprüfungsergebnis des Jahres 2003 vorlegen können –, ob

– der Haushaltsplan eingehalten ist,

– die einzelnen Rechnungsbeträge sachlich und rechnerisch vorschriftsmäßig begründet und belegt sind,

– bei den Einnahmen und Ausgaben nach den geltenden Vorschriften verfahren worden ist und

– die Vorschriften über Verwaltung und Nachweis des Vermögens und der Schulden eingehalten werden.

Da der Rechnungsprüfungsausschuss selbst nicht in der Lage ist, diese Prüfungen durchzuführen, bedient er sich des Rechnungsprüfungsamtes, welches die nötigen Sachkenntnisse hat, um die erforderlichen Prüfungen durchzuführen.

Die wesentlichen Prüfungsergebnisse liegen Ihnen schriftlich vor. Ich will sie Ihnen aber auch pflichtgemäß hier noch einmal vortragen.

Der Rechnungsprüfungsausschuss hat den Jahresbericht 2004 zweimal beraten, einmal am 30.08.2005 und am 28.10.2005. Hierbei haben uns die Berichterstatter – für die CDU Frau Tschepe und Herr Hohl, für Bündnis 90/DIE GRÜNEN Frau Kessing und für die FDP Herr Haupt – erheblich unterstützt. Dafür darf ich allen Berichterstattern für die qualifizierten Vorträge, die uns die Arbeit sehr erleichtert haben, herzlich danken.

(Allgemeiner lebhafter Beifall)

Nun zu den Ergebnissen im Einzelnen und zum Jahresbericht 2004. Zunächst darf ich wieder – wie schon beim letzten Mal – ein Lob an die Verwaltung loswerden. Die Verwaltung konnte 2004 einen Überschuss von ca. 40 Millionen Euro erwirtschaften.

(Heidrich, CDU: Es weihnachtet!)

– Es weihnachtet sehr, ja.

(Heiterkeit)

Weiterhin können wir erfreut feststellen, dass keine allgemeine Rücklage auf Kosten der Mitgliedskörperschaften gebildet worden ist, sondern die Rücklage nur den Überschuss des Jahres 2004 sowie die einmaligen Zuweisungen des Landes zur landschaftlichen Kulturpflege enthält.

Weiterhin stellt der Ausschuss erfreut fest, dass die ergriffenen organisatorischen Maßnahmen im Bereich der Verwahrgelder mittlerweile Wirkung zeigen. Die Summe konnte durch konzentrierte Anstrengungen von 64,7 Millionen Euro auf 15,1 Millionen Euro reduziert werden.

Zur rechtzeitigen und vollständigen Einziehung von Einnahmen in der Eingliederungshilfe – ich hatte es beim letzten Mal schon erwähnt; es gibt Arbeitsrückstände in Dezernat 7 – hebt der Ausschuss die weiterhin positive Entwicklung der Einnahmen hervor. Dennoch sind nach wie vor Einnahmerückstände zu beklagen. Der Ausschuss muss daher den zügigen Abbau der noch bestehenden Arbeitsrückstände fordern, da unter Umständen Verfristungen und Zinsverluste entstehen könnten.

Zum Neuen Kommunalen Finanzmanagement. Das RPA hat sich sehr zeitnah an die neuen, durch das Neue Kommunale Finanzmanagement bedingten Herausforderungen angepasst und ist mittlerweile im Hinblick auf das NKF ein äußerst kompetenter Begleiter für die Verwaltung und alle Beteiligten. Dies begrüßt der Rechnungsprüfungsausschuss ausdrücklich und sieht darin eine weitere positive Entwicklung der Arbeit des Rechnungsprüfungsamtes.

Zum Gebäude- und Liegenschaftsmanagement. Zum wiederholten Male und sehr nachdrücklich weist der Rechnungsprüfungsausschuss darauf hin, dass bei Vergaben von Bau- und Bauunterhaltungsmaßnahmen auf die Einhaltung der speziellen Rechtsvorschriften und der LVR-internen Dienstanweisungen geachtet werden muss.

Meine Damen und Herren, Folgekosten für Baumaßnahmen werden in Zukunft ein wesentlicher Faktor bei der Erstellung von Bauprojekten sein. Daher sieht es der Ausschuss als richtig an, dass

zukünftig bereits die Planung entsprechender Maßnahmen unter dem Fokus der Folgekosten stattfindet.

Im Übrigen unterstützt der Rechnungsprüfungsausschuss die Anregung des Rechnungsprüfungsamtes, dass sich die Verwaltung von den Grundstücken trennen sollte, die als Frei-, Abschirm oder Erweiterungsflächen entbehrlich geworden sind.

Zur Schülerbeförderung. Im Bereich der Schülerbeförderungsverträge empfiehlt das Rechnungsprüfungsamt, zur Erzielung von Transparenz und Wirtschaftlichkeit schrittweise jedes Jahr 20 Prozent der Altverträge zu kündigen und neu auszuschreiben. Dieser Empfehlung schließt sich der Ausschuss ausdrücklich an und begrüßt, dass die Verwaltung den Empfehlungen des Rechnungsprüfungsamtes nachkommt.

Zum Bereich Soziales und Integration. Grundsätzlich spricht sich der Ausschuss für die Durchführung sinnvoller und motivierender Kontrollen in den Bereichen des Dezernates 7 aus, insbesondere in den Bereichen, in denen Prüfungen immer wieder zu Beanstandungen geführt haben.

Zu den Prüfungsfeststellungen zur Pflege von EDV-Dateien durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dezernates 7 vermerkt der Ausschuss kritisch, dass eine ständige Pflege der Dateien unumgänglich und eigentlich selbstverständlich ist. Der Ausschuss hält es daher für notwendig, die entsprechenden EDV-begleitenden Schulungsmaßnahmen durchzuführen.

Das Thema Gewährung von Bekleidungsbeihilfen an Leistungsberechtigte in Einrichtungen sollte im zuständigen Fachausschuss, hier im Sozialausschuss, besprochen werden. Grundlage sollten die entsprechenden Ausführungen im Jahresbericht sein.

Weiterhin erwartet der Ausschuss, dass die Verwaltung in allen Bereichen bei auftretenden Fehlern nicht nur die Beschäftigten zur Verantwortung zieht, sondern dass auch und insbesondere die Führungskräfte hinsichtlich ihrer Führungsverantwortung stärker sensibilisiert und, wenn nötig, auch zur Verantwortung gezogen werden.

Demgegenüber freut sich der Ausschuss über die positive Entwicklung der Einnahmen aus den Sozialleistungen. Allerdings sieht es der Ausschuss als kritisch an, dass die Umstellung der Vergütungssätze für die ca. 500 stationären Einrichtungen der Eingliederungshilfe bis Ende 2004 nicht abgeschlossen war, obwohl der hierzu zwischen den kommunalen Spitzenverbänden, den überörtlichen Sozialhilfeträgern und den Vereinigungen der Träger von Einrichtungen abgeschlossene Landesrahmenvertrag bereits ab dem 01.01.2002 Gültigkeit hatte.

Ebenso kritisch ist auch festzustellen, dass die Vergütungssätze der bereits auf das neue Vergütungssystem umgestellten Einrichtungen innerhalb gleicher Leistungstypen zum Teil gravierend unterschiedlich sind und außerdem die in den Vergütungssätzen enthaltenen Investitionsbeträge deutlich über den Beträgen liegen, die beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe vereinbart werden.

Zum Bereich des Sondervermögens. Der Ausschuss hält es für notwendig, die weiterhin problematische wirtschaftliche Situation der Rheinischen Kliniken zu verfolgen. Hier müssen dringend geeignete Mittel zur Verbesserung der Situation gesucht werden.

Der Ausschuss hält es auch für erforderlich und bittet das Rechnungsprüfungsamt, die beabsichtigte Entlastungsfunktion des Servicebetriebes Viersen für die Rheinischen Kliniken Viersen und die Rheinische Orthopädische Klinik Viersen weiterhin kritisch zu begleiten.

Anerkennend hebt der Ausschuss hervor, dass die Krankenhauszentralwäscherei ein positives Jahresergebnis 2003 erreicht hat.

Zum Bereich Kultur und Umwelt. Zum Ausbau des Vertrauens zwischen Drittmittelgebern und Sponsoren ist bei der Verwendung von Drittmitteln weiterhin eine Prüfung durch das RPA wünschenswert.

Meine Damen und Herren, ich darf zusammenfassen.

Bei der Prüfung der Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2004 wurden keine wesentlichen Fehler in der Ausführung des Haushaltsplanes 2004 des Landschaftsverbandes Rheinland, die zu einer Einschränkung oder Versagung der Entlastung von der Jahresrechnung 2004 hätten führen können, festgestellt.

Deshalb empfiehlt der Rechnungsprüfungsausschuss, Ihnen folgende Beschlüsse vorzulegen.

1. Die Landschaftsversammlung nimmt den Schlussbericht des Rechnungsprüfungsausschusses über die Prüfung der Jahresrechnung 2004 zur Kenntnis.

   Die Jahresrechnung 2004 schließt wie folgt ab:

   Soll-Einnahmen insgesamt
   3.289.448.396,41 €

   Die Soll-Ausgaben umfassen den gleichen Betrag.

   In den bereinigten Soll-Ausgaben ist der Überschuss von 92.463.136,80 € enthalten. Dieser Betrag wurde der allgemeinen Rücklage zugeführt.

2. Die Landschaftsversammlung erteilt gemäß § 7 Abs. 1 Buchstabe e) und § 23 Abs. 2 LVerbO in Verbindung mit § 94 GO NRW und § 9 NKFEG NRW für die Jahresrechnung 2004 Entlastung.

So weit der Vorschlag des Rechnungsprüfungsausschusses.

Zum Schluss, meine Damen und Herren, komme ich gerne dem Wunsch des Ausschusses nach, allen Bediensteten des Rechnungsprüfungsamtes, die mit großem Sachverstand und persönlichem Einsatz dem Ausschuss zugearbeitet haben, hierfür herzlich zu danken.

Ebenso gilt der Verwaltung, insbesondere Herrn Molsberger und Herrn Voigtsberger, Dank und Anerkennung für die hervorragende Abwicklung des Haushaltes 2004.

Zuletzt, meine Damen und Herren, gilt mein Dank den Kolleginnen und Kollegen im Rechnungsprüfungsausschuss, die sachkundig, kollegial und jederzeit konzentriert ihre Arbeit geleistet haben. Ihnen ein herzliches Dankeschön.

Ihnen allen eine frohe Weihnacht und ein glückliches neues Jahr! – Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Allgemeiner lebhafter Beifall)

Vorsitzender Dr. Wilhelm: Lieber Herr Kollege Simon, dann bleibt mir ja nur noch, Ihnen sehr herzlich für die souveräne Leitung des Ausschusses, wie man allgemein hört, und für diesen konzisen Vortrag zu danken. Herzlichen Dank also auch an Sie.

Gibt es Wortmeldungen? – Wenn das nicht der Fall ist, kommen wir zur Abstimmung.

Wer der Vorlage Nr. 12/1018, die Herr Simon soeben verlesen hat, seine Zustimmung geben möchte, den darf ich um das Handzeichen bitten. – Danke schön. Stimmt jemand dagegen? – Enthält sich jemand? – Das ist nicht der Fall. Dann haben wir einstimmig so **beschlossen.**

Tagesordnungspunkt 11:

Fragen und Anfragen

Mir liegen keine Fragen oder Anfragen vor.

(Detjen, Die Linke.PDS: Moment!)

– Doch! Herr Kollege Detjen.

Detjen (Die Linke.PDS): Herr Vorsitzender! Meine Damen und Herren!

(Boss, CDU: Du willst uns nur
frohe Weihnachten wünschen!)

– Selbstverständlich! Ich wünsche der gesamten CDU frohe Weihnachten und vor allem ein gutes neues Jahr.

(Allgemeiner lebhafter Beifall)

Der Gestaltungsmehrheit wünsche ich das selbstverständlich auch, ebenso der Verwaltung. Vielleicht kann ich das sogar in Ihrem Namen machen, dem gesamten Haus frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr zu wünschen.

Vorsitzender Dr. Wilhelm: Zur Sache, Herr Kollege.

Detjen (Die Linke.PDS): Gestern Nachmittag haben die Sozialgerichte Duisburg, Düsseldorf und Gelsenkirchen den einstweiligen Rechtsschutz von behinderten Menschen nach Auszahlung der Weihnachtsbeihilfe abgelehnt.

(Heidrich, CDU: Dortmund
schon vorige Woche!)

Dazu hat Die Linke.PDS folgende Fragen.

Welche inhaltliche Begründung hatten die Sozialgerichte?

Wann wird es eine endgültige Entscheidung in dem Verfahren geben?

Ist die Information vom „Kölner Stadt-Anzeiger“ vom 09.12.2005 richtig – dritte Frage –, dass andere Bundesländer Weihnachtsbeihilfe gezahlt haben?

Nächste Frage: Wie viele Proteste, Briefe, Klagen usw. hat es wegen der Weihnachtsbeihilfe gegeben?

Weitere Frage: Wäre es nicht klüger gewesen, in diesem Konflikt etwas angemessener vonseiten der Verwaltung zu reagieren?

So weit die Fragen.

Lassen Sie mich noch eine Bemerkung machen. In dem Zusammenhang gab es öffentliche Diskussionen von Medien, von Zeitungen. Wir haben eine reale Kürzung von 20 Euro zu verzeichnen. Elf Euro sind ja angerechnet worden, aber 20 Euro fehlen real den Menschen.

Ich hätte es gut gefunden, wenn wir eine frühzeitige angemessene Diskussion in den zuständigen Ausschüssen über den Punkt gehabt hätten, vielleicht Sommer/Herbst.

Meine abschließende Frage: Was kann man noch machen, außer einzelnen Behindertenwerkstätten zum Beispiel noch vor Weihnachten zu helfen? – Danke schön.

Vorsitzender Dr. Wilhelm: Der Landesdirektor ist bereit, willens und fähig, sofort zu antworten, hat er mir gerade gesagt.

Herr Landesdirektor, Sie haben das Wort.

Landesdirektor Molsberger: Herr Vorsitzender! Meine Damen und Herren! Die Rechtsauffassung der Verwaltung ist in mehreren Sitzungen diskutiert worden. Wir hatten, wie Sie, Herr Detjen, festgestellt haben, mehrere Verfahren im Wege der Einstweiligen Anordnung, die bisher alle zugunsten des Landschaftsverbandes Rheinland ausgegangen sind.

Im Übrigen ist die Rechtsauffassung auch mit unserem Schwesterverband in Westfalen abgestimmt.

Wir haben im Landschaftsausschuss als Verwaltung darauf hingewiesen, sollten wir in einem dieser einstweiligen Verfahren unterliegen, werden wir in diesem Jahr unter Vorbehalt zahlen, allerdings in der Hauptsache im nächsten Jahr die rechtliche Entscheidung herbeiführen.

Es geht gar nicht um diese Beträge, sondern es geht darum, dass der Gesetzgeber die entsprechende Änderung herbeigeführt hat und wir an Recht und Ordnung gebunden sind.

(Beifall bei der CDU)

Vorsitzender Dr. Wilhelm: Gibt es weitere Fragen? – Das ist nicht der Fall.

Dann kommen wir zum Schluss der Sitzung. Ich habe Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, eine Grafik als Dank für Ihr Engagement in diesem Jahr von Professor Karl Marx auf den Tisch legen lassen. Ich hoffe, Sie haben Freude damit.

Ansonsten wünsche ich Ihnen ein wunderbares, gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2006.

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluss: 10.31 Uhr)